



Altomünster, das älteste bestehende Birgittenkloster ist eine Gralsburg christlichen Patronats für Europa.

Die Struktur des Birgittenordens

Gerhard Gerstenhöfer

Der Ursprungsorden

Der Birgittenorden wurde von der Hl. Birgitta von Schweden gestiftet und deshalb nach ihr benannt. Den Impuls hierzu erhielt die Stifterin in mehreren Offenbarungen. Auch die Ordensregel erfuhr sie auf diesem Weg. Die Regel bestimmt für den Orden Doppelklöster mit 60 Nonnen und 25 Mönchen (13 Priestermonche, 4 Diakone und 8 Laienbrüder). Die Klöster werden von einer Äbtissin geleitet. Dem Mönchs-konvent steht ein Prior vor. Das erste Kloster des Birgittenordens wurde 1339 von der Heiligen selbst gegründet. Sie hatte dafür vom schwedischen König in Vadstena am Vätternsee ein Hofgut geschenkt bekommen. Vollendet wurde die Gründung (Einweihung 1368) durch ihre Tochter Katharina von Schweden, die ebenfalls heiliggesprochen wurde. Sie war auch die erste Äbtissin des Ordens. Die Zusammenhänge der Klöster des Birgittenordens sind im Schema 1 dargestellt.

Heute bestehen nur noch vier Klöster des Ordens in der reduzierten Form von reinen Frauenkonventen. Zwei davon sind in den Niederlanden, in Uden (gegr. 1734) und Weert (gegr. 1843), eines in Schweden in Vadstena (wieder gegr. 1963) und eines in Altomünster (gegr. 1497). Altomünster

ist das älteste noch existierende Birgittenkloster überhaupt.

Der Orden und seine Zweige

Das Ursprungskloster in Vadstena gründete sechs neue Klöster (siehe Schema nach Ulla Sander-Olsen).

- **Florenz**, Maria Paradiso (1394-1776),
- **Danzig**, Fons Mariae (1396-1835),
- **Tallin/Reval**, Vallis Mariae (1412-1575),
- **Isleworth**, Syon Abby (1415-1539),
- **Maribo**, Habitaaculum Mariae (1416-1556) und
- **Naantali**, Vallis Gratiae (1440-1591).

Diese Klöster entwickelten ihrerseits eigene Filiationen. Eine Sonderrolle spielte das Haus an der Piazza Farnese in Rom. Es gehörte als reiner Männerkonvent von 1418 bis 1559 zum Stammkloster in Vadstena und von 1692 bis 1797 zum Kloster Altomünster. Es diente jeweils als vorgeschobener Posten gegenüber dem Vatikan zur politischen Einflussnahme. Das Stammkloster in Vadstena wurde im Zuge der Reformation 1595 aufgelöst.

Filiation des Birgittenordens

Das Kloster in **Florenz** versuchte Neugründungen in Valencia (1420/21) und Neapel (1518). Erfolgreicher war die Neugründung in Genua. Hier bestand fast durchgehend von 1406 bis 1810 ein Birgittenkloster.

Das Kloster **Danzig** schuf zwei Filialen, eines in Elblag (1458-1490 und

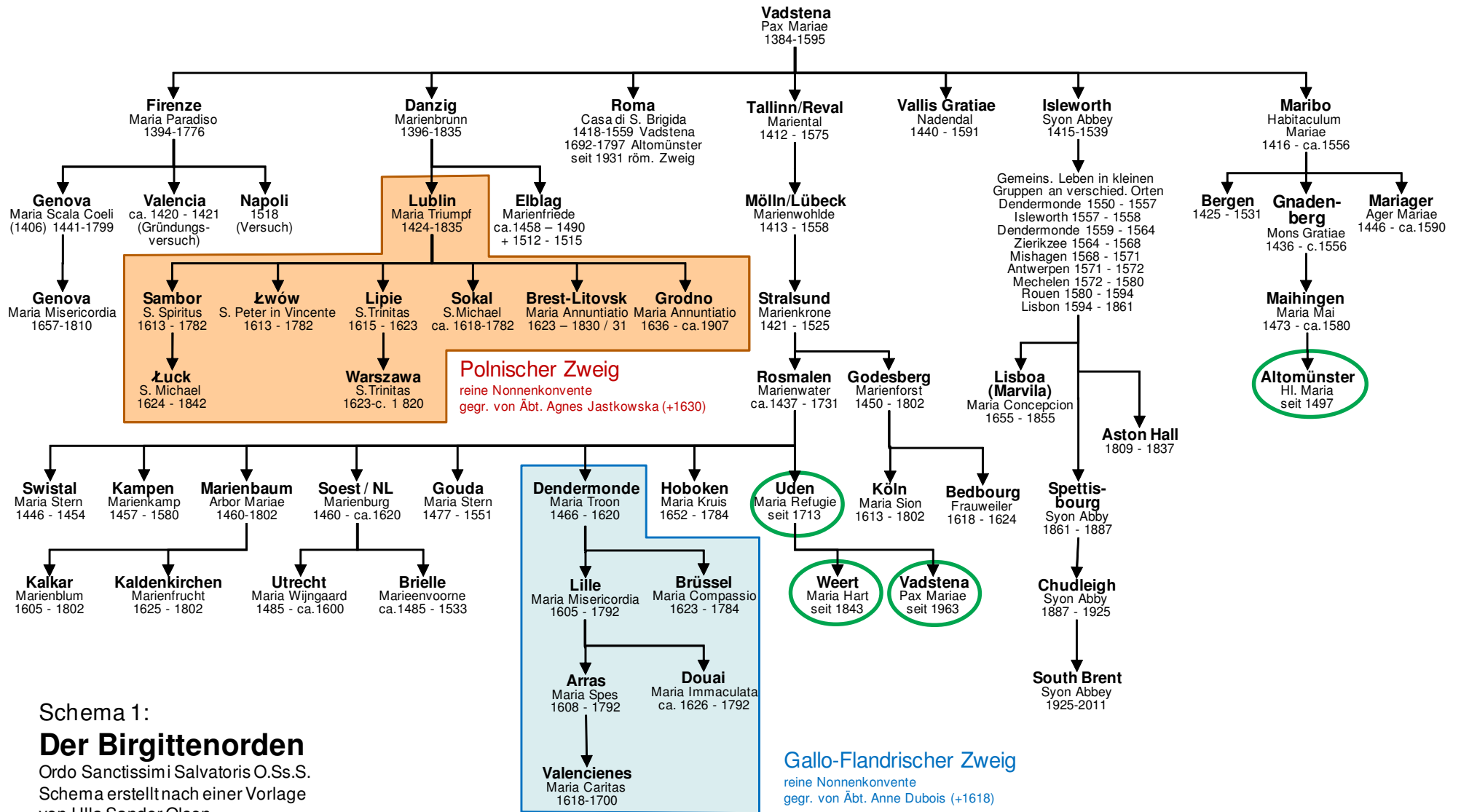
1512-1515) und eines Lublin (1424-1835). Unter der Äbtissin Agnes Jastkowska wurden sieben weitere Klöster gegründet, weshalb man hier auch von einem polnischen Zweig des Ordens spricht. All diese Neugründungen waren aber reine Nonnenklöster.

Die umfangreichste Filiation ging von dem Kloster im estnischen **Tallin/Reval** aus, obwohl das Kloster selbst nur eine einzige Gründung, nämlich Lübeck (1413-1575) aufzuweisen hat. Lübeck gründete Stralsund (1421-1525) und dieses wiederum Rosmalen (1437-1713) in den Niederlanden und Godesberg (1450-1802) am Rhein mit späteren Tochterklöstern in Köln (1613-1802) und Bedburg (1618-1624). Rosmalen gründete allein acht neue Klöster, darunter auch das heute noch aktive Uden (gegr. 1713), das seinerseits die ebenfalls noch aktiven Klöster in Weert (gegr. 1843) und Vadstena (wieder gegr. 1963) entstehen ließ. Eigens zu erwähnen ist in dieser Filiation der so genannte gallo-flandrische Zweig als Gründung der Äbtissin Anne Dubis (gest. 1618) ausgehend von Dendermonde (1466-1620).

Die englische Klostergründung in **Isleworth** war in all den Zeiten seines Bestehens an stärksten verfolgt, hat sich aber tapfer gewehrt. 1415 gegründet mussten die Ordensleute 1539 das Land und die Insel verlassen. Immer wieder verfolgt wurden sie an 15 verschiedenen Standorten, in dem fernen Lissabon kurzzeitig ansässig, bis man im 19. Jh. wieder nach England zurückkehren konnte. 1925 bezogen die Nonnen den letzten Standort in South Brent bis schließlich die letzte tapfere Nonne 2011 aufgeben musste.

Die Abstammung des Birgittenklosters Altomünster führt zurück auf das Kloster von **Maribo** auf der dänischen Insel Lolland. Maribo hatte drei Tochterklöster, Mariager (1446-1590), Munkaeliv (Bergen, 1425-1531) und das oberpfälzische Gnadenberg (1426/1435-1531). Dieses gründete das Kloster Maihingen (1473-ca.1580) im Donauries nahe Nördlingen. Von Maihingen kamen im Jahre 1497 Ordensleute nach Altomünster, um das hiesige Kloster von den Benediktinerinnen für den Birgittenorden zu übernehmen.

Das finnische Tochterkloster in **Naantali** hat als einziges keine Neugründungen aufzuweisen. Es bestand von 1440 bis 1591.



Schema 1:
Der Birgittinenorden
Ordo Sanctissimi Salvatoris O.Ss.S.
Schema erstellt nach einer Vorlage
von Ulla Sander Olsen

Ordens-Neugründungen

Der Birgittenorden hat fünf Neugründungen erfahren (Tabelle 1). Dieser Umstand macht es für den Außenstehenden schwer, sich über die Struktur des Birgittenordens einen Überblick zu bilden. Bereits im Ursprungsorden bildeten sich Zweige, die in ihrem Wesen den Neugründungen ähnlich sind. Das ist der so genannte polnische Zweig ausgehend von dem Kloster in Lublin, gegründet von der Äbtissin Agnes Jaskowska (+1630) und der so genannte gallo-flandrische Zweig, ausgehend von dem Kloster in Dendermonde, gegründet von der Äbtissin Anne Dubois (+1618).

Kriterium für die Unterscheidung, was als Original, Zweig des Originals oder als eine Neugründung zu gelten hat, ist es, wie sehr die charakteristischen Eigenschaften der jeweiligen Ordensgemeinschaft mit der Regel der hl. Birgitta übereinstimmen. Genauere Auskunft mit wissenschaftlicher Begründung wird hier der Birgittenatlas vermitteln (Erscheinung: Herbst 2013, siehe auch eigenen Beitrag von Prof. Thore Nyberg in diesem Heft).

Der italienische Gründungsansatz

Tabelle 2 zeigt die sieben Orte und die Jahreszahlen, so weit diese bekannt sind, einer Gründungsinitiative in Italien im 15. Jahrhundert. Dabei handelte es sich immer um reine Mönchsorden. Der Prozess dauerte nur knapp 10 Jahre von 1420 bis 1429. Die dauerhaftesten Gründungen hatten

Tabelle 2:
Birgittinische Klostergründungen im 15. Jh. in Italien

1. Roma	1422-ca.1434
Santa Cecilia in Trastevere	
2. Murano	1424-1435
Santa Christophorus de Pace in Insulis	
3. Venecia	1425-1435
Santa Justina	
4. Bologna	? - ?
5. Pisa	1420
6. Genova	? - ?
Santa Nicolo de Capite Montis	
7. Vincenza	1429-1435
Beate Maria Montis Berice	

Tabelle 1: Der Birgittenorden
Ordo Sanctissimi Salvatoris O.Ss.S. und seine Epigone

Ordensbezeichnung	Grd. Jahr	Gründerin / Gründer	Anz. Klöster ges. / aktive Klöster / derztg. Mitgl.
Originalorden, (Doppelorden, heute nur noch Nonnen, nach Regel der hl. Birgitta)	1368	hl. Birgitta v. Schweden	51 / 4 / ca. 20
1. Ital. Gründungsinitiative (Mönchsorden)	1420		7 / 0 / 0
2. „Novissimi Birgittani“ (Mönchsorden)	1615	Egidius De Lattre	10 / 0 / 0
3. Der „Spanische Zweig“ (Nonnenorden)	1637	Maria de Escobar	13 / 11 / (100?)
4. Der „Römische Zweig“ (Nonnenorden)	1911	E. Hesselblad	ca. 50 / 50 / ca. 600
5. „Die Amerikanischen Birgittenmönche“	1976	Benedict Kirby	1 / 1 / ca. 12

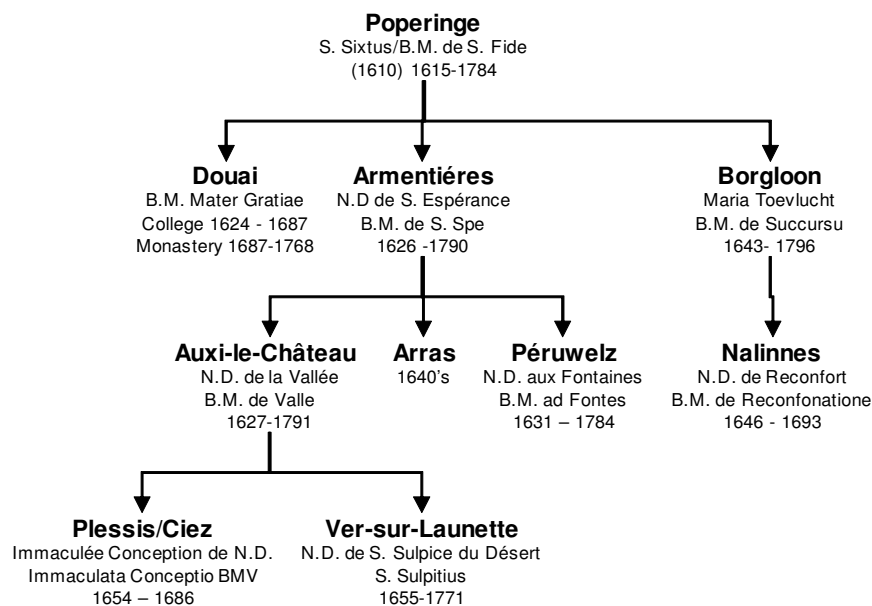
lediglich bis 1435 bestanden. Bemerkenswert ist, dass es sich bei diesen Gründungen ausschließlich um Mönchsklöster handelte, die in die Zeit fielen, in der sich das Birgittenhaus „Casa di Sta Birgida“ in Rom in den Händen des Mutterklosters Vadstena befand (1418-1559).

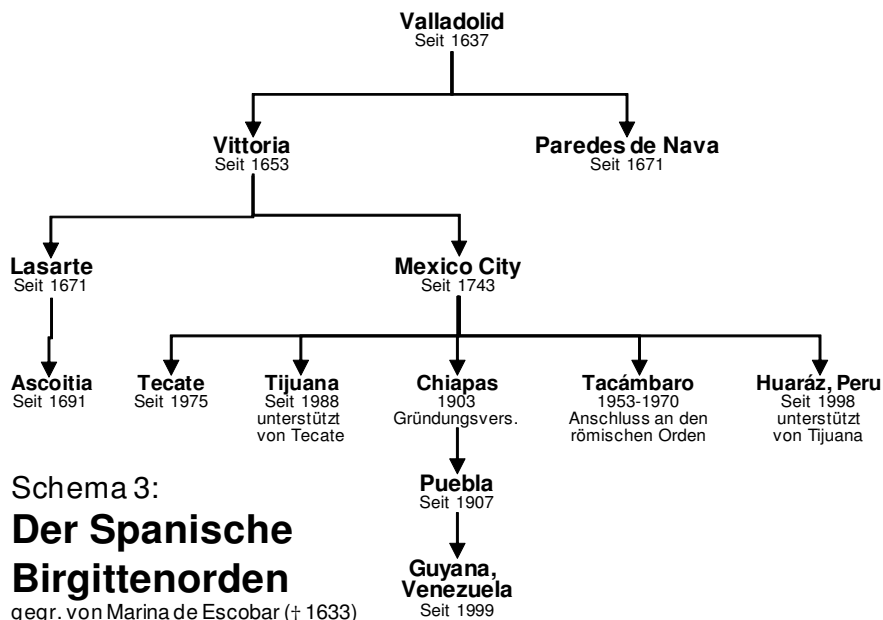
„Novissimi Birgittani“

Die Gründungsinitiative „Novissimi Birgittani“ des Fraters Egidius Lattre vollzog sich im 17. Jahrhundert von 1615 bis 1655 (Schema 2). Die Klosterorte Poperinge (Ausgangsort), Borgloon, Péruwelz, und Nalinnes liegen in Belgien, Armentières, Auxi-le-Château, Arras, Plessis/Ciez und Ver-sur-Launette in Frankreich bzw. Nordfrankreich. Ein Ort, nämlich Douai liegt in England westlich von London. Der Orden bestand insgesamt von 1615 bis 1796, also 181 Jahre. Auch bei diesem Orden handelte es sich ausschließlich um Mönchskonvente.

Schema 2: Novissimi Birgittani

Founded 1615
by Egidius de Lattre († 1625)





Der „Spanische Zweig“

Obwohl der von Marina Escobar (+1633) gegründete Orden in den Unterlagen der dänischen Forscherin Ulla Sander Olsen mit separatem Pedigree (Schema 3) aufgeführt wird, nennt sie ihn den „Spanischen Zweig“. Es handelt sich bei diesem Orden um reine Nonnenklöster. Von den 13 Gründungen bestehen bis auf einen Gründungsversuch (Chiapas 1903) bis heute noch alle, fünf unabhängige Abteien in Spanien (1 ... 5), vier in Mexico (1 ...4), eine in Peru und eine in Venezuela (...). Wie das Schema zeigt, hat die Gründerin keine einzige Gründung selbst miterlebt. Der Spanische Zweig ist heute der zweitstärkste Orden, der sich auf die Nachfolge der heiligen Birgitta von Schweden beruft.

Der amerikanische Mönchsorden gegründet 1976 von Benedict Kirby (+1998)

Seit 1976 leben im amerikanischen Amity/Oregon ca. 10 Laienbrüder in einer klösterlichen Gemeinschaft zusammen.

Tabelle 3: Stationen der amerik. Birgittenmönche

Dos Palos, California	1976-1977
Fresno, California	1977-1978
St. Albans, West Virginia	1978-1982
Woodside, California	1982-1986
Amity, Oregon	seit 1986

Nach verschiedenen Standorten haben sie in Amity/Oregon eine feste Heimat gefunden.

Dies ist der einzige noch bestehende Mönchskonvent. Ihren Lebensunterhalt erwirbt sich die Gemeinschaft mit der Herstellung von Schokolade.

Zu Lebzeiten des Altomünsterer Pfarrers, Wolf Bachbauer, bestand eine feste Verbindung zwischen Altomünster und dem Mönchskloster. Die Gemeinschaft der Mönche ist Mitglied in der Societas Birgitta-Europa.

Der Orden der seligen Elisabeth Hesselblad

(siehe eigenen Artikel)

Der so genannte römische Zweig ist der stärkste birgittinische Orden. Es ist ein reiner Nonnenorden. Er rekrutiert sich überwiegend aus Frauen außereuropäischer Herkunft. Der Orden wurde in besonderer Weise von Papst Johannes Paul II. gefördert.

Der Orden forciert die Verehrung seiner Gründerin Elisabeth Hesselblad als „La Seconda Birgida“.

Im Unterschied zum streng kontemplativen Mutterorden, erhielt der neu gegründete Zweig als Ziel und Aufgabe vor allem die Annäherung der skandinavischen Länder an die römisch-katholische Kirche. In diesem Sinne ist auch die jüngste Errichtung des norwegischen Klosters in Trondheim zu sehen (siehe auch den Beitrag des St. Ansgar Vereins).

Single Convents for Women

Brigittine Sisters of Rome

Founded by Blessed Mother M. Elisabeth Hesselblad, †1957

Roma (Via delle Isole)	(1911) 1919
Djursholm, Sweden	1923
Lugano, Switzerland	1924
Roma, Casa di S. Brigida	1931
Iver Heath, England	1931
Vadstena (transferred to Uden NL)	1935 1963
Marikunnu, India	1937
Darien, Connecticut, USA	1957
Assisi, Italy	1958-61, 1970
Bangalore, India	1959
Kalamassary, India	1962
Madras, India	1966
Korsnäs/Falun, Sweden	1968
Mysore, India	1969
Tacámbaro (transf from the Span. Branch)	1970
Mangalore, India	1976
Trivandrum, India	1977
Puttur, India	1978
Mexico City, Mexico	1979
La Paz, Mexico	1984
Turku/Abo, Finland	1986
Farfa, Italy	1990
Czestochowa, Poland	1990
Sipcot Ranipet, India	1990
Olgiate, Roma	1991
Tallinn/Reval, Estonia	1993
Goa, India	1994
Chikmagalur, India	1995
Neswed, Denmark (transfer to Maribo)	1995 2003
Colima, Mexico	1995
Kurnool, India	1997
Gdansk/Danzig, Poland	1997
Heimdal/Trondheim, Norway	1998
Camaldoli, Napoli, Italy	1998
Tagaytay, Philippines	1998
Maryvale, Birmingham, England	1999
Belgaum, India	1999
Mumbai, India	2001
Bremen, Germany	2001
Bethlehem, Israel	2002
Guadalajara, Mexico	2002
Kannor, India	2003
Havana, Cuba	2003
Monte Vista, Philippines	2003